

JOHANN SEBASTIAN BACH
JOHANNES-PASSION
BWV 245

Samstag, 19. März 2022, 19 Uhr
St. Marienkirche am Alexanderplatz



Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion – BWV 245

Ute Engelke, Sopran
Susanne Langner, Alt
Stephan Gähler, Tenor
Jonathan de la Paz Zaens, Bass
Manuel Nickert, Jesus

Petrus- Laurenz Schlüter
Ancilla – Silke Berg, Ines Höhner, Judith Krügel
Servus – Johannes Riemann

MarienKantorei
Aris et Aulis – Barockorchester
Xaver Schult, Orgel
Gesamtleitung: Marie-Louise Schneider

ZUR EINSTIMMUNG

Wie viele Millionen Male ist das dramatische Geschehen im Jerusalem des Jahres 33 n. Chr. – zwei Tage vor dem Pessahfest – in den Worten des Evangelisten Johannes schon gelesen oder gesungen worden?

Wie oft war dieser alte Text schon ausgelegt worden, als sich in Leipzig der gerade neu ins Amt eingeführte Thomaskantor Johann Sebastian Bach entschloss, im Karfreitagsgottesdienst 1724 seine Interpretation des Johannes-Evangeliums aufzuführen?

Jahrhunderte lang wurde in den Gottesdiensten der Karwoche der Passionstext als Bestandteil der Liturgie im Lektionston vorgetragen: der Christus-Part in einer tiefen, der erzählende Text in einer mittleren und alle übrigen Worte in einer hohen Stimmlage. Durch die schrittweise Hinzufügung weiterer musikalischer Elemente und Choralabschnitte entstand die so genannte „Motettenpassion“ des 16. Jahrhunderts.

Vom Luther-Freund Johann Walther (1496–1570) ist schließlich die erste „Choralpassion“ nachgewiesen, die bei Heinrich Schütz durch dramatisierende Akzente im Rezitationston und durch Chöre in motettischer Anlage einen Höhepunkt erreichte.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden erste oratorische Passionen. Ihre Kennzeichen sind neben neu komponierten Rezitativen, die sich im 18. Jahrhundert immer mehr Opernrezitativen annäherten, die Einfügung von Gemeinde-Chorälen, neu gedichteten lyrischen Texten und der stärkere Ausbau der instrumentalen Mitwirkung.

Bach kannte nicht nur die traditionsreiche Vorgeschichte der Passionsmusiken, er hat sich auch mit den Passionen Händels, Böhms oder Keisers intensiv beschäftigt. Eigene Vorarbeiten gab es schon in der Weimarer und Köthener Zeit. In Leipzig schließlich präsentierte er seine „Johannes-Passion“ mit großem Eingangs- und Schlusschor, mit Solo- und Duo-Stücken im Stil der italienischen Da-Capo-Arie und italienisierenden Rezitativen.

Bei seiner Anstellung als Kantor der Thomaskirche wurde von Bach ausdrücklich gewünscht, er möge „solche Compositiones [...] machen, die nicht theatralisch wären“. Zudem gab es eine prinzipielle liturgische Anordnung des Leipziger Konsistoriums, ausschließlich den biblischen Passionstext zu verwenden. Bach hatte mehrere Textvorlagen zur Auswahl. Er entschied sich – wahrscheinlich auf Grund dieser Forderungen – für eine Bearbeitung des mehrfach vertonten, 1716 entstandenen und berühmten Librettos „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ des Hamburger Ratsherren Barthold Heinrich Brockes.

Die Bachforschung geht heute davon aus, dass der unbekannt Textdichter, der das oben erwähnte Libretto für Bach änderte und anpasste, ebenso wie Bach selbst sich mit der typischen Passionsauffassung des vierten Evangelisten intensiv auseinandergesetzt haben muss:

„Der johanneische Jesus ist in erster Linie der Gesandte seines himmlischen Vaters, dessen Botschaft er den Menschen zu überbringen hat. Wie Gott selbst, war der Sohn von allem Anfang an und wird in Ewigkeit bleiben [...]. Die Auffassung des Johannes spiegelt sich in allen Einzelheiten seines Passionsberichts wider: Die Kreuzigung ist die notwendige Durchgangsstation auf dem Weg der Heimkehr zum Vater. Das Gebet in Gethsemane fehlt daher in diesem Zusammenhang: Jesus erleidet keine Konflikte. Ebenso fehlt der Kuss des Judas; vielmehr geht Jesus den Häschern entgegen und sagt ihnen selbst: „Ich bin’s“. In deren Zurückweichen und zu Boden fallen offenbart sich seine Hoheit auch im Augenblick der Gefangennahme. Jesus erbittet freien Abzug für seine Jünger; „er wusste alles, was ihm begegnen sollte“, so auch die bevorstehende Verleumdung des Petrus. Das Krähen des Hahnes bezeugt dieses Wissen; Petri Reue ist für Johannes ohne Bedeutung, sie bleibt unerwähnt.

Die Überlegenheit Jesu offenbart sich auch in seinen Entgegnungen an Kaiphas und Pilatus. Er beantwortet viele Fragen nicht unmittelbar; er verweist auf andere Zeugen [...] antwortet mit einer Gegenfrage oder gibt keine Antwort. Auffällig an der Erzählung vom Verhör ist auch das häufige Hin- und Herlaufen des Pilatus zwischen Jesus und den außen bleibenden Juden, wodurch jener sehr viel weniger hoheitsvoll erscheint als der an seinem Ort stehende Jesus. Er trägt sein Kreuz selbst, Simon von Kyrene ist entbehrlich, und er verfügt noch vom Kreuz aus über die Versorgung seiner Mutter. Dagegen bleibt die Verspottung des Gekreuzigten unerwähnt, und erst recht fehlt sein Ruf „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ mitsamt dem Spott der Dabeistehenden, die ihn als Hilferuf an Elia missdeuten. Auch am Kreuz ist Jesus nicht der Schmerzensmann sondern der Vollstrecker des väterlichen Willens. Darum gleichen seine letzten Worte „Es ist vollbracht!“ einem Jubelruf. Er stirbt ohne lautes Schreien...

Das ist das Grundthema der Johannes-Passion: Der vor aller Zeit existierende Gottessohn steigt hinab in die Niedrigkeit der Welt und kehrt zum Vater zurück, wobei unter „Niedrigkeit“ nicht allein die Passion, sondern auch die Erdenmission Jesu zu verstehen ist, weil ihr die Menschen mit Ablehnung gegenüberstehen.“ (Alfred Dürr)

Das johanneische Passionsgeschehen läuft wie „vorausgeplant“ ab. Keine Konflikte. Aber auch keine Dramatik? Bei Bach fehlt das Theatralische nicht: Die Chöre, insbesondere der Eingangschor, sind von ungewöhnlicher Bewegtheit.

Drei Ebenen, die hier für die Trinität stehen, werden hörbar: Der Orgelpunkt im Generalbass symbolisiert Gott Vater. Die kreisenden Sechzehntel-Bewegungen der Streicher stehen für den Flügelschlag des Heiligen Geistes. Die Holzbläser bilden mit ihren dissonanten Haltetönen das Kreuz und die Jesu Passion nach.

Bachs Rezitative sind von dramatischem Ausdruck und von einer damals unehörten Harmonik. Die zahlreichen Chöre der schreienden, keifenden und zischelnden Volksmasse, der Diener und Kriegsknechte sind nicht nur aufeinander bezogen, sondern ebenso expressiv.

In den schlichten Chorälen – wir stellen uns die Jünger Jesu und auch die Christus-Gemeinde heute vor – sorgen die Melodik der Begleitstimmen und die Harmonik für eine eindringliche Textausdeutung. Schließlich fügt Bach zur weiteren Dramatisierung des Geschehens Textteile aus dem Matthäus-Evangelium in seine Johannes-Passion ein.

Bach selbst hat das Werk mindestens viermal aufgeführt. Vermutlich erfolgte nämlich auch in Leipzig – wie aus anderen deutschen Städten nachgewiesen – jährlich ein Wechsel der Passionsgeschichte von Matthäus bis Johannes, so dass alle vier Jahre die gleiche Passion gesungen wurde.

Es existieren vier Fassungen der Johannes-Passion. Die erste Fassung der Uraufführung im Vespertagottesdienst der Nikolaikirche vom 7. April 1724 ist nur annäherungsweise rekonstruierbar. Die zweite Fassung ist nahezu vollständig erhalten; deren Änderungen werden aber in der dritten Fassung zum Teil wieder zurückgenommen. Die vierte Fassung von 1749 stammt aus Bachs allerletzter Lebenszeit. Sie basiert auf einer Reinschrift aus den 30er Jahren, die Bach selbst begonnen hatte, die aber von einem Kopisten offensichtlich als eine Kopie der verlorenen Urpartitur beendet wurde. Bachs eigenhändige Überarbeitung der Passion ist also unvollendet geblieben – wir haben keine „letztgültige Bach-Version“. Nach Bachs Tod geriet sein Werk zunächst in Vergessenheit. Erst 1831 nach der Wiederentdeckung Bachs durch Felix Mendelssohn Bartholdy erfolgte die erste Drucklegung der Johannes-Passion. Sie wird als sein erstes großes oratorisches Werk der Nachwelt überliefert werden.

Die Aufführung der MarienKantorei folgt der gedruckten Fassung der „Neuen Bach Ausgabe“, eine Mischfassung, die sich auf Bachs erste, dritte und vierte Fassung der Johannes-Passion bezieht.

*Wilhelm Poeschel,
Marie-Louise Schneider*

ERSTER TEIL

1. CHOR

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist.
Zeig uns durch deine Passion,
daß du, der wahre Gottessohn,
zu aller Zeit,
auch in der größten Niedrigkeit,
verherrlicht worden bist.

2A. REZITATIV

Evangelist Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garte, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:
Jesus Wen suchet ihr?
Evangelist Sie antworteten ihm:

2B. CHOR

Jesum von Nazareth.

2c. REZITATIV

Evangelist Jesus spricht zu ihnen:
Jesus Ich bin's.
Evangelist Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:
Jesus Wen suchet ihr?
Evangelist Sie aber sprachen:

2D. CHOR

Jesum von Nazareth.

2E. REZITATIV

Evangelist Jesus antwortete:
Jesus Ich hab's euch gesagt, daß ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

3. CHORAL

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
die dich gebracht auf diese Marterstraße,
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du mußt leiden.

4. REZITATIV

Evangelist Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:
Jesus Stecke dein Schwert in die Scheide, soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. CHORAL

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich,
gib uns Geduld in Leidenszeit,
gehorsam sein in Lieb und Leid,
wehr und steuer allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut.

6. REZITATIV

Evangelist Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn und führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Jüden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. ARIE

Von den Stricken meiner Sünden
mich zu entbinden,
wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
völlig zu heilen,
läßt er sich verwunden.

8. REZITATIV

Evangelist Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.

9. ARIE

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
und lasse dich nicht,
mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf
und höre nicht auf,
selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10. REZITATIV

Evangelist Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draußen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Magd Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist Er sprach:

Petrus Ich bin's nicht.

Evangelist Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlf Feuer gemacht (denn es war kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben , was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

Evangelist Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Diener Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist Jesus aber antwortete:

Jesus Hab ich übel geredt, so beweise es, daß es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11. CHORAL

Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht',
du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weißt du nicht.

Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erreget
das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.

12A. REZITATIV

Evangelist Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

12B. CHOR Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. REZITATIV

| | |
|-------------------|--|
| <i>Evangelist</i> | Er leugnete aber und sprach: |
| <i>Petrus</i> | Ich bin's nicht. |
| <i>Evangelist</i> | Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: |
| <i>Diener</i> | Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? |
| <i>Evangelist</i> | Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähetete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich. |

13. ARIE

Ach, mein Sinn,
wo willst du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken,
bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen
meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

14. CHORAL

Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein ernsten Blick
bitterlichen weinet,
Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büßen,
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen.

ZWEITER TEIL

15. CHORAL

Christus, der uns selig macht,
kein Böses hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt für gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.

16A. REZITATIV

Evangelist

Da führeten sie Jesum von Kaipha vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

16B. CHOR

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

16C. REZITATIV

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze.

Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

16D. CHOR

Wir dürfen niemand töten.

16E. REZITATIV

Evangelist Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus Bist du der Jüden König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist Pilatus antwortete:

Pilatus Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du getan?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. CHORAL

Ach, großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten,
keins Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen,
wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

18A. REZITATIV

Evangelist Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus So bist du dennoch ein König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus Was ist Wahrheit?

Evangelist Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:
Pilatus Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe, wollt ihr nun, daß ich euch der Jüden König losgebe?
Evangelist Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18b. CHOR

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. REZITATIV

Evangelist Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

19. ARIOSO

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen,
mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen,
dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir aus Dornen, so ihn stechen,
die Himmelsschlüsselblumen blühen,
du kannst viel süße Frucht von seiner Wermut brechen;
drum sieh ohn Unterlaß auf ihn.

20. ARIE

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken
in allen Stücken
dem Himmel gleiche geht.
Daran, nachdem die Wasserwogen
von unsrer Sündflut sich verzogen,
der allerschönste Regenbogen
als Gottes Gnadenzeichen steht.

21a. REZITATIV

Evangelist Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. CHOR Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. REZITATIV

Evangelist Und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrienen sie und sprachen:

21d. CHOR

Kreuzige, kreuzige!

21e. REZITATIV

Evangelist Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

Evangelist Die Juden antworteten ihm:

21f. CHOR

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. REZITATIV

Evangelist Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus Von wannen bist du?

Evangelist Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größte Sünde.
Evangelist Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

22. CHORAL

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muß uns die Freiheit kommen,
dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen;
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müßt unsre Knechtschaft ewig sein.

23A. REZITATIV

Evangelist Die Juden aber schrieen und sprachen:

23B. CHOR

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht;
denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23C. REZITATIV

Evangelist Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden:

Pilatus Sehet, das ist euer König!
Evangelist Sie schrieen aber:

23D. CHOR

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23E. REZITATIV

Evangelist Spricht Pilatus zu ihnen:
Pilatus Soll ich euren König kreuzigen?
Evangelist Die Hohenpriester antworteten:

23F. CHOR

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23G. REZITATIV

Evangelist Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

24. CHOR UND ARIE

Eilt, ihr angefochtenen Seelen,
geht aus euren Marterhöhlen,
eilt - Wohin? - nach Golgatha.
Nehmet an des Glaubens Flügel,
flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda.

25A. REZITATIV

Evangelist Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“. Diese Überschrift lasen viele Jüden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

25B. CHOR

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern daß er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

25c. REZITATIV

Evangelist Pilatus antwortet:
Pilatus Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

26. CHORAL

In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde;
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod.

27A. REZITATIV

Evangelist Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

27B. CHOR

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum lösen, wes er sein soll.

27c. REZITATIV

Evangelist Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.
Jesus Darnach spricht er zu dem Jünger:
Evangelist Siehe, das ist deine Mutter.
Jesus

28. CHORAL

Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein Vormunde.
o Mensch mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe.

29. REZITATIV

Evangelist Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus Mich dürstet.

Evangelist Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus Es ist vollbracht.

30. ARIE

Es ist vollbracht,
o Trost vor die gekränkten Seelen,
die Trauernacht
läßt nun die letzte Stunde zählen,
der Held aus Juda siegt mit Macht
und schließt den Kampf.
Es ist vollbracht.

31. REZITATIV

Evangelist Und neiget das Haupt und verschied.

32. CHOR UND ARIE

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,
Jesu, der du warest tot,
Da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
Und selbst gesagt: Es ist vollbracht,
Lebest nun ohn Ende,
Bin ich vom Sterben frei gemacht?
In der letzten Todesnot
Nirgend mich hinwende
Kann ich durch deine Pein und Sterben
Das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?
Als zu dir, der mich versüht,
O du lieber Herre!
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen;
Gib mir nur, was du verdient,
Doch neigest du das Haupt
Und sprichst stillschweigend: ja.
Mehr ich nicht begehre!

33. REZITATIV

Evangelist Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück
von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die
Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden
auf viel Leiber der Heiligen.

34. ARIOSO

Mein Herz, in dem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
was willst du deines Ortes tun?

35. ARIE

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not,
dein Jesus ist tot.

36. REZITATIV

Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß ihr gläubet; denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

37. CHORAL

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
daß wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken.

38. REZITATIV

Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in Leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. CHOR

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh.
Das Grab, so euch bestimmt ist,
und ferner keine Not umschließt,
macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.

40. CHORAL

Ach Herr, laß dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft, ohn einge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron,
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich.

Ute Engelke hat sorbische Wurzeln in der Oberlausitz. Sie wuchs singend und Klavier spielend in Bautzen auf. Ihr liebstes Ritual als Kind: Vor dem Einschlafen das komplette Repertoire des Kinderchores zu singen. Trotzdem entschloss sie sich erst nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau, das Singen zum Beruf zu machen. Sie ist eine gefühlvolle Konzert- und Oratoriensängerin, leidenschaftliche Gesangspädagogin und lebt in Hannover.

Ute Engelke studierte Kirchenmusik bis zum A-Diplom an der Fachhochschule für Kirchenmusik Görlitz und der Universität der Künste Berlin (Gesang Adele Stolte). Ihr Chorleitungsprofessor Uwe Gronostay gab ihr – begeistert von ihrer Stimme und Musikalität – den Impuls, Barockgesang zu studieren. Das Studium am Sweelinck Conservatorium Amsterdam bei Peter Kooij war eine entscheidende Station in Engelkes Werdegang. In den vergangenen Jahren wurden Charlotte Lehmann und Sibylla Rubens wichtige Lehrerinnen für sie. Neben ihren solistischen Konzertverpflichtungen singt Ute Engelke regelmäßig im SWR Vokalensemble unter Dirigenten wie Marcus Creed, Frieder Bernius u.a. Ihre Arbeit ist auf verschiedenen CDs und durch Rundfunkproduktionen dokumentiert. Ute Engelke ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen.

In Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste um die Kirchenmusik wurde Ute Engelke im Jahr 2004 der Kirchenmusikpreis des Stadtkirchenverbandes Hannover verliehen.

Susanne Langner

Die gebürtige Dresdnerin studierte am Mozarteum Salzburg bei KS Prof. Elisabeth Wilke Gesang und schloss 2006 mit Auszeichnung ab. Sie war mehrfache Preisträgerin und Finalistin internationaler Wettbewerbe wie dem Bachwettbewerb Leipzig.

Ihre Tätigkeit im Rias-Kammerchor Berlin verbindet sie mit einer umfangreichen Karriere als international gefragte Solistin.

Mit namhaften Dirigenten wie Václav Luks, Hans-Christoph Rademann, Reinhard Goebel, Helmuth Rilling, Ludwig Güttler und Michi Gaigg musiziert sie mit Originalklangensembles wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Lautten Compagny Berlin, Concerto Köln, dem Elbipolis Barockorchester Hamburg, dem Wroclaw Baroque Orchestra und dem Finnischen Barockorchester ebenso wie mit dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor Leipzig, dem Kreuzchor Dresden, dem Chor und Sinfonieorchester des WDR und diversen kammermusikalischen Formationen. Gemeinsam mit Ludwig Böhme und dem Leipziger Synagoralchor setzt sie sich für die Bewahrung und Belebung weltlicher und geistlicher jüdischer Musik ein. Diese Arbeit wurde 2016 mit dem Obermayer German Jewish History Award gewürdigt.

Der in Brandenburg/Havel geborene Tenor **Stephan Gähler** war von 1985 bis 1995 Mitglied der Dresdner Kapellknaben an der dortigen katholischen Hofkirche. Obwohl er ein Studium der Verkehrswissenschaften und der Geographie begann, kehrte er seiner sängerischen Leidenschaft nie den Rücken. Ab 2003 absolvierte er eine private Gesangsausbildung bei Frau Prof. Trappe-Wiel in Dresden.

Er singt regelmäßig in international beachteten Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, dem RIAS-Kammerchor Berlin, dem Balthasar-Neumann-Chor Freiburg oder dem Vocalconsort Berlin unter Dirigenten wie Philipp Herreweghe, Marcus Creed, Daniel Reuss, Hans Chr. Rademann, Thomas Hengelbrock und Peter Dijkstra.

Stephan Gähler ist vor allem in der alten Musik ein gefragter Solist, wobei sein Repertoire die Konzertliteratur der Renaissance über den Barock bis hin zur Frühklassik umfasst. Die Evangelistenpartien, das Kantatenwerk sowie das Weihnachtsoratorium J. S. Bachs und G. F. Händels Messiah sind hier an erster Stelle zu nennen.

Ein weiterer Hauptschwerpunkt seiner Arbeit ist der Gesang im einfach besetzten Soloensemble mit dem Fokus auf die Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts. Hierzu zählt vor allem die Zusammenarbeit mit den Ensembles Cappella Sagittariana Dresden, Capella de la Torre, Ensemble Polyharmonique Berlin, Cappella Augustana Bologna, Musica Fiata Köln, oder im vielseitig agierenden Athesinus Consort Berlin.

Regelmäßige Rundfunk- und CD-Produktionen runden seine Arbeit ab und dokumentieren diese.

Jonathan de la Paz Zaens, Bassbariton, erhielt sein Bachelor's Degree in Voice (Bakkalaureat), cum laude, an der University of the Philippines bei Prof. Andrea O. Veneracion.

2000 schloss er sein Studium an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Herbert Brauer ab.

Er ist Preisträger des 7. Sylvia Geszty Internationalen Koloratur-Gesangswettbewerbs, Finalist beim 13. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb und beim Mendelssohn-Gesangswettbewerb.

Am Ständetheater und an der Staatsoper Prag gastierte er in den Mozart-Rollen Leporello und Guglielmo. In Berlin führten ihn Verpflichtungen an die Neuköllner Oper, die Neue Opernbühne und die Kammeroper.

Als Konzertsänger gestaltet er wiederholt die Basspartien der grossen Oratorien Bachs sowie Mozarts, Händels, Haydns, Brahms', Mendelssohns und Rossinis.

Liederabende gab er in Deutschland, Italien, Schweden, Tschechien, Costa Rica, USA und in seiner Heimat.

Er widmet sich auch der zeitgenössischen Musik, indem er u.a. bei den Salzburger Festspielen in der Uraufführung von Karl-Heinz Stockhausens „Düfte-Zeichen“ sang.

Jonathan de la Paz Zaens ist Mitglied des Rias-Kammerchores.

Manuel Nickert

Der junge Bariton und Chorleiter Manuel Nickert wurde in Berlin geboren und bekam bereits im Alter von fünf Jahren Klavier- und Musiktheorieunterricht. Bald darauf wurde er Sänger im Staats- und Domchor Berlin – zunächst als Knabe im Sopran und Alt, später als Männerstimme im Bass.

Bereits vor dem Musikstudium erhielt er Gesangsunterricht bei Michael Rapke und Unterricht in Chordirigieren bei Prof. Christian Grube. 2014 begann er sowohl ein Gesangsstudium bei Prof. Renate Faltin und Prof. Thomas Quasthoff, als auch ein Chorleitungsstudium bei Prof. Jörg-Peter Weigle und Matthias Stoffels an der Hochschule für Musik “Hanns Eisler” Berlin.

Im Jahr 2019 begann Manuel Nickert ein Masterstudium “Choral Conducting” an der University of Birmingham in England bei Prof. Simon Halsey, Julian Wilkins und Bob Chilcott, welches er im Herbst 2020 erfolgreich abschloss. Seit 2014 arbeitet er als Chorleitungsassistent bei diversen Chören in Berlin, darunter bei der Sing-Akademie zu Berlin, dem Collegium Musicum oder auch beim Staats- und Domchor Berlin, wo er seit 2020 einen Lehrauftrag der Universität der Künste im Bereich Chorleitung innehat. Außerdem leitete er den David Chor Berlin und den Kammerchor enchoire, mit dem er u.a. schon im Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin auftrat. 2018 war er Projektchorleiter bei der Education-Abteilung der Berliner Philharmoniker für das Projekt “public domain”. Seit einigen Jahren ist er künstlerischer Leiter der Camerata Lusatia, mit der er regelmäßig Konzerte mit Alter Musik in Berlin und Brandenburg begehrt.

Einen Bachelorabschluss in Gesang absolvierte er 2019 und befindet sich derzeit im Masterstudium an der HfM Berlin. Mit Beginn des Studiums ist der Bariton vor allem als Konzertsänger und im Bereich der Alten Musik sehr aktiv, so sang er bereits mehrfach mit der lautten compagney, dem Neuen Kammerorchester Potsdam oder der Cappella Saggitariana Dresden bedeutende Werke der Renaissance und des Barock. Außerdem interpretiert er leidenschaftlich gerne Musik der Moderne: Die “Aventures” und “Nouvelles Aventures” von György Ligeti mit dem Ensemble Ilinx beim Festival MEHR!LICHT der UdK Berlin, die Uraufführung von Siegfried Matthus’ “Luthers Träume” mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt oder mehrere Uraufführungen der Reihe “Berliner Atonale” an der Staatsoper Berlin.

Seit 2018 ist Manuel Nickert zudem Aushilfssänger im RIAS-Kammerchor und im Rundfunkchor Berlin und sang mit vielen führenden Dirigent*innen und Orchestern.

Reisen als Solist, Chorleiter oder Chorsänger führten ihn bereits in Länder wie Spanien, Frankreich, Niederlande, Peru, Bolivien, Österreich, Schweiz, Schottland, Lettland, Schweden und Italien.

Das Ensemble „**Aris et Aulis**“ konzertiert seit 2012. Der Name lehnt sich an den Titel einer Sonatensammlung von Ignaz Franz Biber „Sonatae tam Aris quam Aulis“ an, was soviel bedeutet wie „zum Dienste an Altären und an Höfen“.

Die Initiative zur Gründung ging aus dem Bedürfnis hervor, am Berliner Dom, einer der repräsentativsten Hauptkirchen Berlins, barocke Kantaten und Oratorien mit einem Spezialistenensemble aus gut ausgebildeten Musikern der Alten Musik auf historischen Instrumenten aufzuführen.

Es stellte sich bald heraus, dass das Interesse für die Darstellung von Musik auf dem jeweils zeitgenössischen Instrumentarium und Fragen der Notation und Ausführung musikalischer Ideen in kulturellen und historischen Kontexten ein natürliches Interesse auch an heutiger Musik impliziert.

So sucht das Ensemble immer auch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit lebenden Komponisten und konnte schon einige Kompositionen anregen und zur Uraufführung bringen.

MarienKantorei der Ev. Kirchengemeinde St.Marien-Friedrichswerder

Die Wurzeln der traditionsreichen MarienKantorei lassen sich bis in das frühe 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Geistliche Musik aus Barock, Klassik und Moderne sind programmatische Schwerpunkte. Die MarienKantorei mit ihren ca. 80 Sängerinnen und Sängern, der Kammerchor MarienVokalensemble und das professionell arbeitende MarienVokalconsort werden seit 2006 von Marie-Louise Schneider geleitet. Das zentrale Anliegen der Kantorei ist die regelmäßige Ausgestaltung von Gottesdiensten. Daneben werden pro Jahr mehrere große Konzerte und musikalische Projekte aufgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der MarienKantorei ist die Wiederentdeckung und Aufführung von Musik aus Berlins historischer Mitte. Dazu wurde mit finanzieller Unterstützung des Berliner Senats ein Buch („Wie mit vollen Chören – 500 Jahre Kirchenmusik in Berlins historischer Mitte“; ortus 2010) veröffentlicht und eine international stark beachtete CD gleichen Titels (beim Label Rondeau Productions; 2013) mit Werken Berliner Komponisten des 15. – 17. Jahrhunderts eingespielt.

<http://marienkirche-berlin.de/musik/marienkantorei/choere/>

Marie-Louise Schneider, Marienkantorin

Marie-Louise Schneider begann nach einem Studienaufenthalt in den USA mit dem Kirchenmusik-Studium an der Hochschule der Künste Berlin, u.a. bei Prof. Uwe Gronostay und Prof. Leo van Doeselaar. 2001 schloss sie das Studium mit dem Kirchenmusik-A-Diplom ab und nahm später an verschiedenen Meisterkursen, u.a. bei Eric Ericson und Hans-Christoph Rademann, teil.

Von 1999 bis 2006 leitete sie den Martin-Luther-Chor Pankow sowie von 2003 bis 2014 den Kammerchor Kronenchor Friedrichstadt. Mit ihr wurde der Chor Preisträger beim Landeschorwettbewerb im September 2005.

2006 wurde Marie-Louise Schneider zur Kantorin an die Bischofskirche St. Petri-St. Marien in Berlin Mitte berufen. Neben der MarienKantorei, mit der sie auch regelmäßig die großen Werke der Oratorien-Literatur aufführt, gründete sie als Teil der MarienKantorei einen Liturgischen Chor, eine KinderKantorei, das MarienVokalensemble als Kammerchor sowie das professionell arbeitende MarienVokalconsort.

Sie initiierte und leitet das Projekt „500 Jahre Musik aus Berlins historischer Mitte“ und ist die Begründerin der Internationalen Chormusiktage ChorInt. an St. Marien. Diese wurden im Jahre 2019 – gefördert durch den Hauptstadtkulturfond – zum fünften Mal durchgeführt und standen im Zeichen des interkulturellen Dialogs.

Im Juni 2017 wurde Marie-Louise Schneider für ihre Verdienste um die Wiederentdeckung und Wiederaufführung von geistlicher Musik aus Berlin mit der Geschwister-Mendelssohn-Medaille des Berliner Chorverbandes ausgezeichnet. Im April 2020 ist ihr der Titel Kirchenmusikdirektorin verliehen worden.

Hat es Ihnen gefallen? Kommen Sie wieder!

Donnerstag, **31. März**, 19 Uhr

Orgelkonzert zur Passionszeit mit Marienorganist Xaver Schult

Freitag, **15. April**, 10 Uhr

Karfreitagsgottesdienst mit Prozession mit Auszügen aus der Johannes-Passion von J. S. Bach

Bischof Dr. Christian Stäblein, Pfarrerin Corinna Zisselsberger
MarienKantorei | Marienkantorin Marie-Louise Schneider
Marienorganist Xaver Schult

Freitag, **15. April**, 15 Uhr

Orgelmusik zur Sterbestunde Jesu

Studierende der UdK
Eintritt frei

Donnerstag, **28. April**, 19 Uhr

Orgelkonzert im Rahmen des E.T.A. Hoffmann-Jubiläumsjahres

Dirk Elsemann (Improvisationen)
8€ / 5€ (erm.)

Donnerstag, **12. Mai**, 19 Uhr

Musikalisches Abendgebet

Pfarrer Gregor Hohberg
MarienVokalensemble und Enikö Ginzery, Hackbrett
Marienkantorin Marie-Louise Schneider
Werke von F. Mendelssohn, M. Hauptmann und E. Schneider

Sonntag, **22. Mai**, 19 Uhr

C. H. Graun: Magnificat und „Auf frohe Christen“- Kantate

J.G. Graun: Missa in Es

Marie Luise Werneburg (Sopran) | Sabine Eyer (Alt) | Stephan
Gähler (Tenor) | Jonathan de la Paz Zaens (Bass)

Aris et Aulis

MarienVokalconsort

Marienkantorin Marie-Louise Schneider

Eintritt 25 € / 18 € / 10 €

Tickets über www.eventbrite.de



**MUSIK
AUS BERLINS
HISTORISCHER
MITTE**

Haben Sie Lust, in der MarienKantorei **mitzusingen** oder wollen über die Konzertprojekte der MarienKantorei **informiert** werden? Dann wenden Sie sich bei Marienkantorin Marie-Louise Schneider:
m-l.schneider@marienkirche-berlin.de

Sie wollen die Chorarbeit an St. Marien-Friedrichswerder unterstützen?

Dann spenden Sie gerne:

Spendenkonto

Empfänger: Musik aus Berlins hist. Mitte e.V.
GLS-Gemeinschaftsbank
IBAN DE24 4306 0967 1110 3363 00
BIC GENODEM1GLS

Evangelische Kirchengemeinde St. Marien-Friedrichswerder

Waisenstr. 28, 10179 Berlin | Telefon: (030) 24 75 95 10
buero@marienkirche-berlin.de
marienkirche-berlin.de

